

im was der rehte wunsch gegeben

von wêrtlichen êren;

die kunde er wol gemêren

mit aller hande reiner tugent.

60 er was ein bluome der jugent,

der werltvreude ein spiegelglas,

stæter triuwe ein adamas,

ein ganziu krône der zuht.

er was der nôthaften vluht,

65 ein schilt sîner mâge,

der milte ein glîchiu wâge:

im enwart über noch gebrast.

er truoc den arbeitsamen last

der êren über rücke.

70 er was des râtes brücke

und sanc vil wol von minnen.

alsus kunde er gewinnen

der werlte lop unde prîs.

er was hovesch unde wîs.

alsus geniete sich

êren unde guotes

und vroelîches muotes

und wertlîcher wünne

80 (er was vür al sîn künne

geprîset unde gêret),

sîn hôchmuot wart verkêret

in ein leben gar geneiget.

an im wart erzeiget

85 als ouch an Absalône,

daz diu üppige krône

werltlicher süeze

vellet under vüeze

ab ir besten werdekeit,

90 als uns diu schrift hât geseit.

ez sprichet an einer stat dâ:

>mêdiâ vîtâ

in morte sûmus.<

Literatur:

**Hartmann von Aue:** Der arme Heinrich. Hrsg. von Hermann Paul. 15., neu bearbeitete Auflage von Gesa Bonath. Tübingen 1984 (Altdeutsche Textbibliothek 3).